

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 14 (1928)  
**Heft:** 29  
  
**Rubrik:** Schulnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schulnachrichten

### Nochmals Antimilitarismus und Lehrerschaft.

In den zwei letzten Nummern unseres Blattes ist von diesem Thema gesprochen worden, im Anschluß an den Vortrag des Hrn. Prof. Bache aus Paris anläßlich des Bruntruter Lehrertages. Der Referent teilt nun der Presse mit, daß seine Ausführungen durch die Agenturberichte entstellt wiedergegeben worden seien. Er korrigiert die Stellen über Krieg und Abrüstung wie folgt: Gemäß den Grundsätzen der Liga für die Menschenrechte habe ich die Berechtigung des Verteidigungskrieges anerkannt. Ich habe die Lehrer vor einem Unterricht gewarnt, der in der Seele des Kindes alle energischen Regungen töten würde, und ich habe angesichts des Zustandes der Verwirrung und der Unordnung, in dem sich Europa gegenwärtig befindet, gesagt, daß es unmöglich sei, die gänzliche und sofortige Abrüstung zu fordern, für die Litwinoff eingetreten war.

— So die Berichtigung des Referenten. — Aber damit hat er die grundsätzlichen Bedenken gegen seine Thesen noch nicht zerstreut. Die Praxis der Sozialisten und Bolschewisten zeigt uns, daß sie ganz anders reden, als sie denken. Die revolutionären Organisationen mit ihrem ausgeprägten militärischen Drill verraten uns, daß sie auf Anwendung der Gewalt — u n r e c h t m ä ß i g e Gewalt — nicht verzichten möchten. Und da soll nun die Schule mithelfen, den Staat zu sabotieren?

**Pro Juventute, Abteilung Schulkind, Inner-schweiz.** Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 1927 sagt uns, daß aus den fünf Orten total 224 Kinder der Fürsorge unterstellt waren (Luzern 153, Uri 6, Schwyz 20, Unterwalden 4, Zug 41). Davon genossen 77 Kinder Freiplätze, 58 wurden in Ferienkolonien versorgt, 14 in Heimen; 68 kamen in Sanatorien, 2 in Erziehungsanstalten. Alle zusammen verzeichnen 22,402 Pflage tage. Als Grund der Versorgung wird angegeben: bei 151 Tuberkulosis-Gefährdung, bei 19 eigentliche Tuberkulose; bei 54 verschiedene, meist erzieherische Gründe. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf Fr. 20,387.85. — Außerdem wurden 73 Kinder mit zusammen 4036 Pflage tagen aus andern Kantonen in Obhut genommen; für 161 Auslandsschweizerkinder besorgte man in der Innerschweiz Ferienplätze. Die Leitung dieser segensreich wirkenden Institution liegt in den Händen von Hrn. Erziehungsdirektor Dr. Sigrift, Luzern, die vielgestaltige und oft recht sorgenvolle Kleinarbeit besorgt ein Sekretariat (Mariahilf-gasse 8, Luzern), das für milde Gaben zur Förderung des guten Zwecks stets dankbar ist (Postfach VII 2833).

**Schwyz.** Am 9. Juli hatte der kantonale Lehrerverein seine Jahresversammlung in Pfäfers. Als Gäste waren erschienen der neue Erziehungschef, Vertreter des Erziehungsrates und der lokalen Schulbehörde. Herr Präsident Suter richtete an die Adresse des Erziehungschefs folgende Wünsche der Lehrerschaft: 1. Das kantonale

Lehrerseminar soll erhalten bleiben; 2. arme Gemeinden mögen auf dem Schulgebiet finanziell entlastet werden; 3. die Lehrerschaft will mit den Behörden in engem Kontakt arbeiten. Herr Regierungsrat Theiler nahm die Anliegen der Lehrer mit sympathischen Worten entgegen und versicherte sie seines Wohlwollens. Hierauf führte Herr Dr. Real-Dörsner, der Präsident der schwyzerischen Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose, ein Tabellenwerk vor, welches nächstens in den Schulen des Kantons Schwyz in Zirkulation gesetzt wird und bezweckt, die Jugend mit dem Wesen der Tuberkulose und ihrer Bekämpfung vertraut zu machen. Das leichtfällige, lehrreiche Referat fand allgemeinen Beifall. Alsdann wurden die internen Vereinsangelegenheiten besprochen. Bei den Wahlen gelang es, den bisherigen trefflichen Präsidenten M. Suter am Ruder zu behalten. Für zwei demissionierende Vorstandsmitglieder wurden neu gewählt die Kollegen Frz. Kündig, Schwyz, und Josef von Cuv, Goldau. Eine gemeinsame Fahrt nach der Insel Usenau beschloß die schöne Tagung.

Die Versicherungskasse der Lehrer zeigt im ersten Geschäftsjahr einen erfreulichen Rechnungsabluß. Die Mehreinnahmen betragen 46,000 Fr., das Kapital ist damit auf Fr. 194,500 angewachsen. An 13 inaktive Lehrer, 12 Lehrerswitwen und ebensoviele Waisen, die alle Mitglieder der alten Kasse sind, wurden Fr. 9500 Rückniehungen ausbezahlt.

Am 3. schwyzerischen Katholikentag in Einsiedeln veranstalteten der Lehrerverein und die 3 Sektionen des katholischen Lehrervereins der Schweiz eine gemeinsame Sektionsversammlung mit den Freunden für Erhaltung alter Sitten und Gebräuche. H. Hr. Prof. Dr. Castell, Schwyz, und Hr. Lehrer von Cuv, Goldau, hielten die Referate.

Hr. Kantonsrat Friedr. Donauer, Schriftsteller in Rüschnacht, wurde vom Erziehungsrate in die Seminardirektion und in die Lehrerprüfungskommission gewählt. J. M.

**Freiburg.** ♂ Lehrerkonferenz des 3. Kreises. Es war ein herrlicher Sommertag, als am 5. Juli die Lehrer des 3. Kreises zu ihrer ersten Jahreskonferenz in Alterswil sich versammelten. Es ist bei uns pietätvolle Sitte, das Andenken verstorbener Kollegen durch einen Gottesdienst an der jeweiligen nächsten Konferenz zu ehren. Heute wurde der Gottesdienst für den verstorbenen alt Regionallehrer Peter Burri gehalten. Er begann um halb neun Uhr in der Pfarrkirche. H. H. Alois Schwenen, Inspektor, gelebrierte das hl. Amt, an dem die Lehrer und die Ortsbehörden teilnahmen. Nachher wurde dem Grabe ein kurzer Besuch abgestattet.

Die Arbeitsfikung vereinigte im Schulhause kurz vor zehn Uhr etwas über 60 Konferenzteilnehmer. Als Ehrengäste konnten begrüßt werden: H. H. Oberamtmann Poffet, Kantonschulinspektor Mauret

von Luzern, Zentralpräsident des katholischen Lehrervereins, sowie die Vertreter des Gemeinderates und der Schulkommission. Auch die Lehrschwestern und Lehrerinnen der Umgebung, die gewöhnlich allein tagen, waren zur heutigen Sitzung eingeladen worden. Das Thema erweckte allseits großes Interesse.

Als Referent konnte Herr Sek.-Lehrer Ant. Ehrler von Luzern gewonnen werden. In gut dokumentiertem Vortrage referierte er über „Unserer zukünftige Schulschrift“. Darüber ist in unserem Fachorgan schon viel gesprochen worden, und wir verzichteten darauf, den Vortrag wiederzugeben. Wir wollen aber doch bemerken, daß Herr Sekundarlehrer Ehrler seine Aufgabe sehr gut gelöst hat und uns Wegweiser für unsere zukünftige Schriftenfrage sein wird. Tatsächlich haben wir hier an der Sprachgrenze großes Interesse, in der Schriftenfrage zu einem baldigen Resultat zu kommen. Die Lehrer des dritten Kreises huldigen der Ansicht, es sei die Antiqua an Stelle der Fraktur als Schulschrift einzuführen. Die deutschen Buchstaben würden nur mehr in der Oberstufe noch kennen gelernt. Natürlich können wir in dieser Frage, da wir ein kleiner Kreis sind, nicht selbständig vorgehen. Wir müssen uns mit andern Kantonen in Verbindung setzen. Der Referent erntete für seinen Vortrag allgemeinen Beifall, und die von ihm erstellte Methode wird als sehr gut eingeschätzt.

An der Mittagstafel in der „Alpenrose“ kamen die Gäste und Lehrer zum gemütlichen Teil zusammen. Herr Regionallehrer Albin Bertschy widmete einen tiefgründigen Nachruf seinem verstorbenen Vorgänger Peter Burri sel. (In unserem Blatte ist seinerzeit darüber ein Nachruf erschienen.) Interessantes berichtete Herr Kantonschulinspektor Maurer aus Luzern über seine Eindrücke in Oberschlesien. Der Gemeinderat stattete durch seinen Schreiber, Herrn Peter Aerschmann, der Konferenz den Dank ab für die Ehre, die durch die Lehrer einem ihrer Mitbürger zuteil wurde. Gesänge und Musik brachten angenehme Abwechslung. — Die nächste Konferenz findet in St. Antoni statt und beginnt um 8 Uhr.

**Vaselland.** Einer Ueberhebung der Arbeitsprinzipier gleicht es, wenn sie sich in Festartikeln für den derzeitigen schweizerischen Kurs betreffend Schulreform, Arbeitsprinzip und Handfertigkeitskurs in einem kantonalen Tagblatt Viestals folgende Urteile über die alte Schule leisten: „Die ältere Generation hält hartnäckig an der alten Lehrmethode fest, die einfach nach der angelehrten Schablone unterrichtet, dem Lehrer also nicht

so viel Mühe bereitet. Das Alte wehrt sich verzweifelt, hilft ihm aber nichts, das Neue gewinnt immer mehr an Boden.“ (Landschäftler v. 6. Juli.) — Daraufhin erfolgte denn doch im gleichen Blatte andern Tags eine Abwehr: „In der gestrigen Nummer ist unter dem Titel „Altes und Neues“ ein Passus, der nicht stillschweigend hingenommen werden darf. Es wurden dort die Lehrer der alten und der neuen Schule einander gegenübergestellt und frischweg behauptet (was oben angeführt). Wir möchten fragen: Wird dem „frischen Wind“, der in unsern Schulen weht, wirklich eine Förderung zuteil dadurch, daß man die alten Lehrer in solch oberflächlicher Weise als Schablonenreiter, Nichtstuer und Verkennner der kindlichen Individualität brandmarkt? Und verdient die alte Lehrerschaft ein solches Urteil?“ usw. — Wir müssen leider sagen, daß Lehrerjubiläen, soweit solche von Arbeitsprinzipiern dieser Sorte besucht werden, die verdienten Lehrern gelegentlich solch grünes Urteil nachwerfen, geradezu zum Hohn gemacht werden. Wissen denn diese Herren nicht, daß am letzten schweizerischen Lehrertag in Viestal die Resolution des Vorstandes auf Einführung des Arbeitsprinzips an unseren Seminarien und Volksschulen mit großem Mehr verworfen wurde, daß ferner die interkantonale Lehrerkonferenz von Dornach auch nicht die höchsten Töne für das Arbeitsprinzip (Spielprinzip) anschlagen konnte und eine Landrats Sitzung in Viestal für die Reformen eines sozialistischen Lehrers aus Altschwil betreffend Arbeitsprinzip meist nur Tadel wegen unfruchtbarer Schulspielererei aussprechen mußte. (Schulpfleger und Schulinspektor.) Der Wahrheit zum Zeugnis und vielen zur Orientierung. Am 11. Juli erschien sodann wieder ein Artikel im „Landschäftler“ mit folgendem Passus: „Wir stecken noch tief in der alten Klosterschule, die den „geistigen Menschen zu erfassen bestrebt war, den Menschen von Fleisch und Blut aber elend vernachlässigte. Einzig die Ehrgeizigen und Talentierten, die Schlauberger und Effekthascher haben sich da ein erträgliches Dasein erworben.“ Weiß denn der höhrende Arbeitsprinzipier aus dem liberalen Oberbaselbiet nicht, daß die Klöster mit ihrem ora et labora die Kultur der nachrömischen Zeit und des Abendlandes „erarbeitet“ haben? Wie urteilt er wohl noch über das so leistungsfähige, frohsinnige Mittelalter? Vielleicht gleich, wie der Lehrertagspräsident in der Kirche zu Viestal über die konfessionellen Schulen, bezw. den Gesinnungsunterricht. — t.

Redaktionsluß: Samstag.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Troxler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Pittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. U. V. R.: VII 2443, Luzern.